

Borchert: "Nachts schlafen die Ratten doch "

Beitrag von „lametta“ vom 12. Februar 2017 09:31

Zitat von kecks

ach, sooo ein fachleiter... schade. man kann mit produktionsorientierten methoden jenseits des selbstzwecks soooo viel tolles machen, was weit mehr schüler erreicht als das ordinäre unterrichtsgespräch. und ich bin ein großer fan von frontalunterricht, aber nicht als monokultur. aber du hast natürlich recht, wenn der/die so drauf ist, gehört das produktive eher bis ausschließlich in die vertiefung.

Ich habe mir aber jetzt einfallen lassen, dass man vielleicht eine gute "Zwischenlösung" finden könnte. Immerhin sitzen in der Kommission drei Leute. Eventuell könnte man das so gestalten, dass man in der Hausaufgabe aufgibt, dass die SuS die Geschichte lesen und auf Folienschnipseln Fragen notieren, die ihnen beim Lesen aufgefallen sind. Da die Geschichte fast nur aus Dialog besteht, kann man davon ausgehen, dass sich die Fragen fast ausschließlich auf die Handlungsmotive der Figuren beziehen werden. Dann könnte man nach dem Einstieg die Fragen auf dem Overheadprojektor zeigen (schon vorher doppelte Fragen aussortieren). Damit könnte man dann auch das weitere Vorgehen begründen: Um die Fragen zu beantworten (die Leerstellen zu füllen), betrachtet man den Text genauer. Dann lässt man eben die oben genannten Aufgaben erarbeiten und sichert wie gehabt an der Tafel. Dann schaut man zunächst, welche Fragen man mit der Textarbeit schon beantwortet hat und lässt die SuS im Transfer in Partnerarbeit die Leerstellen selbst füllen. Folglich sollte dann einer eben die Rolle des Mannes einnehmen und der andere die des Jungen. Dann könnten sich die SuS gegenseitig interviewen. Abschließend kann man das dann plenar noch einmal aufgreifen, indem man die SuS fragt, welche Fragen sich noch schwer beantworten lassen und welche Leerstellen sie selbst schon füllen konnten. Damit wird auch noch einmal auf das Gattungstypische verwiesen.
Was hälst du davon?